

c) Deutsch-Südwestafrika¹.

1,5 mal so groß wie das Deutsche Reich, 200 000 Q. 0,2 Q. auf 1 qkm.

Im Jahre 1905: 6400 ansässige Europäer.

Lage. Die 1500 km lange Küstenstrecke unserer zweitgrößten, aber am dünnsten bevölkerten Kolonie reicht vom Dránje- bis an den Kunénefluß. Im O ist meist der Meridian des Madelkaps die Grenze. Diese springt im N weiter nach O vor und erreicht zuletzt mit dem „Caprivi-Zipfel“ den Sambéji. Der Wendekreis des Steinbods schneidet die Mitte der Kolonie.

Angrenzende Gebiete sind im N die portugiesische Kolonie Angóla, im S und O britische Kolonien. Die Walfischbai ist ebenfalls britisch.

Das **Landschaftsbild** sieht nach den Hauptgebieten sehr verschieden aus.

1. Die **Küstenebene** ist buchtenarm, von starker Brandung heim- gesucht und ohne guten Hafen. Die vorzugsweise benutzte Anlegestelle der Schiffe bietet Swakopmund, von wo eine Bahn im Swakoptal aufwärts ins Innere führt, zunächst durch einen 15–30 km breiten Streifen von rötlichem, grobkörnigem, zu hohen Wällen zusammengewehstem Dünenand, der den ganzen Küstenraum begleitet (Bild 42).

Der ständige Südwind, der sich über der kalten Meeresströmung vor der Küste stark abgekühlt hat, vermag dem Strande weder Regen noch Wärme zu bringen. Nur mit dichtem, kühlem Nebel verschleiert er unausgesetzt das Gestade. Dadurch wird die Küste eintönig, pflanzenarm, wüstenartig.

Erst etwa 60 km landeinwärts erscheint allmählich ein Buschland mit Akazien, anderen Dorngewächsen und Mimosen, deren Schoten ein vorzügliches Viehfutter bieten.

2. Der S des **Innern** heißt **Groß-Námaland**. Es ist eine nach O zur Kalahári sich senkende, im Durchschnitt mehr als 1000 m erreichende Hochfläche, eine Scholle aus Schichtgesteinen mit zahlreichen Tafelbergen, die höher und massiger als die der Sächsischen Schweiz sind.

Dieses baumarne Land ist wärmer als die Küste (Fig. 9), aber nicht drückend heiß. Die kühlen Nächte des Hochlandes bringen Erfrischung. Der gewöhnliche Unterschied zwischen Tag und Nacht beträgt 15–20°. Im ganzen Winter ist der Aufenthalt im Freien möglich. Sowie die Wolken sich verziehen, erscheint der Himmel tiefblau, und die Fernsicht ist wunderbar weit. Im Sommer fallen wolkenbruchartige Gewitterregen. Die sonst trockenen Flußbetten schwellen dann plötzlich zu reißenden Strömen an.

3. Die Mitte des Innern, das **Dámaraland**, und der NW, das **Kaoko-feld**, bilden ein bis 2700 m ansteigendes Bergland mit halbtugelartigen Granitkuppen, scharfgedigen Graten und Zinnen, jähwandigen Tälern und im N aus steil aufragenden Hochlandsflächen wie dem 100 km langen, quellenreichen Waterberg.

¹ Abb. Eschner Nr. 3, Wünsche Nr. 2.